

Friederike Mayröcker

also, wem die Flamme aus der Leinwand schießt

zu Arbeiten von Andreas Campostellato

alles im Abrollen hier, im Abschüssigen, *wer kann sich das ausmalen*: abschüssiger Steg durch den Hochwald, feuchtglatter Wohnschlauch, riesiger Gletscherblick. Die Visitanten zu Fuß, aber mit Felsharken, Ruten, und, wie man sagt auf Schneckenschuhen (Pantinen). Ziehen bald wieder ab, nach Rundblick vom Gipfel: monströser Papierhaufen grau über grau, alles auf schiefer Bahn fliederwimmelnd, Vogelgesellschaften ebenso Käfer und Mücken Spinnen alles vertrocknet im Kehrbesen, ich bitte um Nachsicht. Der Ausblick atemberaubend, nachmittags grelle Sonne. Ach die kleine Häresie ist auf die Hinterbacken gefallen. Er ist ein großer *Erfinder*, nein nicht Perfektionist Gottseidank. Meine Seelenkrawatte beschwert ihn, zielt auf Gottvater, zielt auf das Auge Gottes: ein Pfeil. So dringen wir besser ein in sein Werk, diese Erfindung. Was für Naturpatronen, Patronenfrühlinge - ach wie es überall hervorschießt!

Mit einem Wasserzeichen am oberen Rand viel geweint, schwanengleich in ihrer Wahrheitsgestalt: meine Töchter. Schwärme der freien Natur, trägt man sie auf starkem Arm herzu, aus solchem Sirenenland kann ich berichten. Mit leichtem Gewölk unter tags, irdisches Hochland, eine gekrümmte Weiderute auf meinem Blatt - so mehr die Glanzseite, als verstehe ich was von Rutengängerei, krakelierten Frisuren. Ich möchte aber in Ruhe gelassen werden. Nein, nicht so sehr um ununterbrochen schreiben zu können vielmehr brüten. Zu lesen zu Fleiß. Damit ich endlich imstande bin, die Titel jener Bücher im Gedächtnis zu behalten, mit welchen ich mich gerade beschäftige. Um nicht wiederholt in die unangenehme Situation zu kommen, auf die Frage was ich gerade lese, keine Antwort geben zu können, etc. Nämlich das Brüten ist eine Kunst, frei von Gewichten: Ängsten, Ägypten, Hypochondrien, das zieht zu Gottvater hinauf, dorthin wo die Sonne fällt, wo die Vögel fallen auf den zugefrorenen Wintersee, daß ich nicht von meinem Gesicht verliere wenn ich mich über die spiegelnde Eisfläche beuge!, wenn es fällt wenn es hinfällt und niederfällt vor dem heiligen Geist an welchen ich schon immer glaube, ja wie die Augen, die jetzt vor dem Hirtenfeuer in meinem Zimmer gaukeln. Die Nacht war kalt, ich saß ich verbrachte sie frierend auf der Bettkante. Wie ein Garten geflochten mit Blumen ihr Angesicht: so warte ich so stelle ich mir immer die Eingebung vor, aber sie kommt selten erscheint selten, ich falle sogleich aufs Knie, Amaryllis an ihrem Scheitel, die Sonne ehe sie fällt, ehe die Eingebung fällt und vor mich hinfällt und einfällt, meine Sonne, sitze ich als Greis in schwalbenähnlicher Gestalt auf der Bettkante, frierend. Der Nabel wirft seinen Schatten: ein zartes Kreuz, aber wen geht das an. Auf sandbestreuten Wegen, die trockenem Boden, der Schnee längst hin, sehe ich es, der Sonne entgegenschreitend: winzige Schattenheere geworfen von jenen unregelmäßig verstreuten Sandheeren, solche Körner und plötzlich. Als ginge ich sorglos über Menschengevierte, als flöge ich riesenhaft über Spielzeugstädte hinweg,

wie klein und unscheinbar alles!, und alles unter meinen Sohlen zermalmend, alles überschattend mit meinem Riesengeschwing - ein leeres zu Boden flatterndes Plastiksäckchen aus dem offenen Bücherbord - ohne Glas, Bücher wollen atmen! - brachte mir ein so heftiges Erschrecken bei, es war spät in der Nacht, ich dachte an Fledermaus, Gabelweide im Zimmer -, daß mir darüber von neuem die Hypochondrie ausbrechen wollte. sie beschäftigt mich vorzüglich, ich bin gefangen in ihr, indem sie, sich *aujbäumend bäumend* in mir, in meinem Ober- und Unterbau, sich niederläßt, ausbreitet, fest- setzt, in heilloser Art.

Während ich seinen Namen schreibe in einem Brief in der Nacht, fällt mir plötzlich etwas ein, an das ich jahrzehntelang nicht mehr gedacht hatte, nämlich daß ich als Kind auch manchmal *Priedolin* gerufen wurde. *Ich war ein sanfter halber Bube oder Bub, ich bin ein Beugel geworden.* Ja Beugel, Mohn oder Nuß ist mir gleich, ich beugte, ich beuge mich allzu oft. Wenngleich ungerne. Aber ich muß, irgendetwas zwingt mich dazu mich immer zu beugen, vor mir selbst, vor anderen, vor allem das Knie ich beuge das Knie, ich falle aufs Knie, schon wächst mir die hornige Haut, Air in den Bäumen auch Mann. Auch vor Männern beuge ich mich, ich helfe ihnen sogar in den Mantel, wenn sie weggehen von mir, ob Vers oder Prosa darauf kommt es nicht an - es kommt nur darauf an, wie sie angezogen sind, ich meine die Worte: die mir meine Eingebung eingibt, welche Art Knochenwerk sich da herausbilden will, darauf kommt es an, in Böen wechselt mein Sinn. Meine Erleibung ist meine Erleidung bis ich nicht mehr weiter kann. Der Berg ist sehr steil, auch das kleine Stoßgebet hilft nicht weiter, Herzwiderstand kalbt, habe mir eine dicke Hornhaut auf Zehen, Sohlen und Knien angeschafft, bewege mich oft auf Knien vorwärts, in Paris einmal ein Mann, der sich auf Beins tummeln vorwärts- bewegte, der Schmerz fuhr mir ins Mark, ich mußte die Augen abwenden. Wenn ich mich niederwerfe, aufs Knie, oder vornüber die ganze Gestalt, auf den kalten Steinboden Zimmer, im Hochland mit leichtem Ge- wölk unterm Arm, überhaupt ist mein Zimmer mein Hochland, ich stochere da den ganzen Tag herum mit Wurzelfingern, zähneklappernd, hocke auf der Bett- kante die halbe Nacht, das Feuerchen niedergebrannt. Lapislazuli Gewölk im Geäst meiner Wohnung, auf sepiafarbene Wunder, Rauchfahnen, Farngetümmel, das Heidekraut, das Adlerprofil in der Form der Berggrate wiederentdeckt (Magritte), die Sättel der Berge: schon sitze ich auf wo ihre blutige Taille ist. Und weitere Kongruenzen ich weiß nicht, ein Arm der mich nichts mehr lehrt, segmentiert Verletzlichkeit.

Meine Kometenschaft ich meine Verwandtschaft regelte immer mein Geistesleben, meine Erinnerung. Man stieß sonst einander an in den dunklen Straßen, damals *Verdunkelung*, ich erinnere mich dunkel, die Leuchtplaketten im Krieg bei Nacht in den Straßen, am Rockaufschlag, am Mantelkragen, im Haar, so tummelten sie sich alle mit ihren kleinen gelbgrünen Scheinwerfern in den Kleidern, was mir Einbildung ein- trug, etc. Unter Büschen ein Schatten, Wind- und Hundslöcher von struppigen Stürmen gerüttelt. Damals die lautlosen Sensationen: Gedankenlawinen los- getreten.

Das ist mir ein Vaterblick!: ein vages Gefühl, als sei ich schon wieder ertappt, als sei ich schon wieder bei einer Schandtat ertappt worden, als hätte ich die Strafe verdient, ja als hätte ich es verdient, bestraft worden zu sein, usw., und dabei habe ich die Predigt davon immer sehr ernst genommen, die Kerze ist abgebrannt hinter den amorphen Geistesgegenden. Von kapitaler Bedeutung scheint mir, ich fühle mich nicht mehr bei mir zu Hause, oder wie man es sonst bezeichnen will, manchmal möchte ich fort von hier, von dieser Erde, vermutlich unter die Erde, ins Moränenreich, wengleich es mich schaudert davor, doch wohin sonst, die Erde ist ja zuguterletzt für uns alle bereit. Gestochen scharf, eingepflanzt was wurde mir alles eingepflanzt von Kindesbeinen an, auf das Schreibritual bin ich von selber verfallen. Ich war ein gottgeweihtes Kind, die gegensprossigen Oblaten zergingen mir wie nichts auf der Zunge, ich stand ja inmitten von Monets "Seerosen in Giverny" in meinen Kindertagen, habe auch Perlen darin gehört, wie sie von Stufe zu Stufe tropften, ich weinte auch viel.

Jetzt tragen sie überall Oversize-Gilets, Steghosen, riesige Kufenbekleidung an Füßen und Händen, besonders wenn sie aufsteigen, zu mir, in meine Gipfelregion. In den Händen die ausgeblasenen Kerzenstümpfe, es windet hier oben, die Fenster zerborsten, Wildwuchs der Maultaschen, wenn die Herzen entgleisen. Ich suche die Unschuld in der Landschaft zurückzugewinnen, im Moosgrund die Menschenratten, die mir während meines langen Lebens begegnet sind, deren Spuren ich aber verloren habe, durch irgend Fehlgriff und -wort, oft mit größter Behutsamkeit bemühte ich mich, das Amusement der anderen nicht zu zerstören, flüchtete dann in die Dunkelheit. Ich habe an der Unsterblichkeit zeitweise gezweifelt, bin immer noch unsicher. So wie man sagt, so wie man den Hasen nimmt am Abend aus dem Regen und in den Stuhl in den Stall ins Zimmer: so das Telefon am schockfarbenen Kragen: orangefarbenen Balg um es, herumgehend, benützen zu können, etc., die Welpen am Rückenfell, die Hühner an ihren Zehen - alles Rohheit.

Von Rotwild geschälte Stimme und Stämme, treuhändig weiß deklariert: zärtlicher Neuschnee, Böschung mit Rauhreifgerank. An einer Felswand viele Verhältnisse beim Malen. Verwirrung beim Sprechen immer schon, eine Art von Amsel.

Nun ist das Jahr wieder jung, schreibe ich zum Schluß in meinem Brief an Friedolin, alles nimmt seinen alten Lauf. Im Grunde verändert sich nichts oder doch sehr viel. Es ist wie mit dem Altwerden, erst spürt man nichts, dann ist plötzlich alles aus, viele Wunder. . .

Sacktuch, gegen-gepuffert. Wenn die Flamme aus der Leinwand schießt: Vereinigung des Disparaten - das Innerste aller Kunst.

Jänner 1986